

# Neues erkennen, erforschen und anwenden - ein begeisterndes Studienmotiv!

Jugendobjekte - ein Bewährungsfeld für jeden Studenten! So lautete das Motto der 4. Jugendobjektikonferenz der Sektion Informationsverarbeitung. Diese Veranstaltungen sind in unserer FDJ-Grundorganisation schon zu einer guten Tradition geworden. Sie dienen dazu, der Arbeit mit Jugendobjekten immer neue Impulse zu verleihen, Erfahrungen auszutauschen und Anregungen für die selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten zu geben. Dabei wollen wir jedem Studierenden die Bedeutung eigenständiger wissenschaftlicher Betätigung für seine Persönlichkeitsentwicklung, seine Studienmotivation und nicht zuletzt für die Forschungsarbeit an der Sektion verdeutlichen.

Diese Jugendobjektikonferenz wurde von der FDJ-GOL, der SPL und den FDJ-Leitungen der Gruppen gründlich vorbereitet und stellte natürlich einen Höhepunkt im Leben unserer Grundorganisation „Dr. Richard Sorge“ dar. Die Veranstaltung wurde von einem Referat des Funktionärs für Wissenschaft der GOL eingeleitet. Anschließend stellten vier FDJler die Jugendobjekte, an denen sie mitarbeiten, vor und berichteten über ihre Erfahrungen.

Beispielgebend sind die Ergebnisse unseres Jugendobjektes „Auskunftssystem DIAMANT“ (siehe auch UZ 24/82 und 18/83). Es bewährte sich auf der 2. ZLS in Leipzig und erhielt als Spitzenexponat die Medaille „Für hervorragende Leistungen in der MMM-Bewegung“. Die 20 am Jugendobjekt mitwirkenden Freunde sind in einem festen Kollektiv zusammengewachsen, und sie übernehmen es, die Studenten jüngerer Jahrgänge (ab 2. Studienjahr) in die Problematik einzuarbeiten.

Ausgehend von den Worten des Genossen Honecker „Das Erreichte ist noch nicht das Erreichbare“ hat unsere FDJ-GOL erkannt, daß die Beteiligung an Jugendobjekten noch größer werden muß.

(Fortsetzung von Seite 1)  
sich Freundschaft verpflichtet sich unsere Grundeinheit, die Woche der DSF im Jahr 1983 entsprechend würdig zu gestalten.

Wir fordern alle Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft auf, anlässlich des Karl-Marx-Jahres 1983 mit hohen Arbeitsleistungen und gesellschaftlich aktiven Initiativen einen Beitrag zur Friedenssicherung zu leisten.

(Aus der Resolution der DSF-Delegiertenkonferenz der Sektion Bauingenieurwesen.)

## Veteranen sagen Dank

Auch 1982 veranstaltete die Gewerkschaftsleitung der Universität eine stimmungsvolle Jahresabschlussfeier für unsere Veteranen. Nach herzlicher Begrüßung und der Rechenschaftslegung sorgten Kaffee, Stollen und kulturelle Darbietungen, u. a. einer Löwenzahn-Blaskapelle und ihrer sehr guten Sängerin, für angenehme Stunden. Der UGL sowie der Veteranen-AGL bezweifelten Dank.



Während eines Erfahrungsaustausches am 12. 1. mit Vertretern von Jugendobjekten, SRKBs und Standbetreuer auf der MMM und der 2. ZLS zeichnete Genosse Prof. Pionkenbichler, Presektor für Erziehung und Ausbildung, verdienstvolle Studenten und Kollektive aus (links im Bild: Regine Gernert vom Exponat DIAMANT der Sektion 08).

Das betrifft auch weitere Formen der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit. Dazu ist es unbedingt notwendig, neue Wege und Lösungen zu finden. Auf der Jugendobjektikonferenz wurden hierzu einige Möglichkeiten von Studenten und Hochschullehrern dargelegt. Sie betonen, daß die Jugendobjekte eine Aufgabe der FDJ sind, denn jedes Bearbeiterkollektiv stellt zugleich ein FDJ-Kollektiv dar, das für die erbrachten Leistungen verantwortlich ist.

Jedes Kollektivmitglied muß seinen Verantwortungsbereich und abrechenbare Aufgaben haben, aber auch über den Stand der gesamten Arbeiten genau informiert sein. Hervorgehoben wurde die koordinierende Funktion des FDJ-Verantwortlichen eines Jugendobjektes. Er muß zum Anlaufpunkt bei allen anstehenden Fragen werden.

In vielen Jugendobjekten wird dazu übergegangen, daß die mitarbeitenden Freunde selbst Nachwuchs werben. Hier

müssen in viel stärkerem Maße die Studenten des 1. und 2. Studienjahres angesprochen werden. Ein Beitrag dazu ist eine Wandzeitung, auf der wir die an der Sektion existierenden Jugendobjekte vorstellen und die Auskunft darüber gibt, an wen sich interessierte Studenten wenden können und welche Formen der Mitarbeit ihnen offenstehen. Weiterhin schlugen die Hochschullehrer neue Jugendobjekte vor. Dabei reicht die Palette der Themen von der Entwurfsmodellierung für eine elektronische Schreibmaschine in Zusammenarbeit mit dem VEB Robotron B5D über Fragen der Patentrecherche bis hin zu Übersetzungsarbeiten.

Auf der Konferenz wurden außerdem Fragen der Einbeziehung der Jugendobjekte in den Studienprozeß und die Ausnutzung der Lehrveranstaltungszeiten diskutiert sowie andere Formen der wissenschaftlichen Betätigung angesprochen. So wird zum Beispiel die Bil-

# Jetzt stehen alle wie ein Mann hinter unserer Komplexaufgabe

Im Wissenschaftsbereich Elektrochemie ist die Forschung schwerpunktmäßig auf die elektrochemischen Stromquellen und die Untersuchung der elektrochemischen Korrosion ausgerichtet. Diese komplexe Forschungsaufgabe wurde vor einem reichlichen Jahr kurzfristig in die Stromquellenforschung übernommen und ist als eine der Teilaufgaben der Chemie zur Realisierung des Mikroelektronikprogramms zu verstehen.

Um in kürzester Zeit die sich aus der angewandten Grundlagenforschung abhebbaren ökonomisch relevanten Leistungen in die Praxis überführbar zu machen, ist eine ebenso kurzfristige Zielstellung erforderlich. Das brachte nicht nur Probleme bezüglich der personellen und materiellen Sicherstellung der Forschung. Selbstverständlich war hierzu auch ein längerer ideologischer Klärungsprozeß erforderlich, wobei sich die kollektive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Partei, Gewerkschaft und staatlichen Leitern bewährt hat und alle Kollegen der Sektion erreicht wurde.

Im Mittelpunkt der politischen Arbeit zur Auswertung des X. Parteitagess der SED und der nachfolgenden ZK-Tagungen stand vor allem die Klärung wesentlicher ideologischer Fragen. Erstens ging es darum, das dialek-

tische Wechselverhältnis zwischen der langfristigen Grundlagenforschung zur Sicherung des wissenschaftlichen Vorlaufs und der Erzielung von kurzfristig volkswirtschaftlich nutzbaren Ergebnissen zu klären. Die harten Anforderungen der Komplexaufgabe haben diesen Klärungsprozeß wesentlich gefördert, so daß Klarheit darüber erreicht wurde.

- daß aus allen langfristig angelegten Themen kurzfristig nutzbare Ergebnisse abzuleiten sind,  
- daß die kurzfristige Lösung von volkswirtschaftlich akuten Problemen den Übergang zur längerfristigen Lösung grundlegender wissenschaftlicher Probleme auf diesem Gebiet einschließen muß und  
- daß derartige Aufgabenstellungen vorzugsweise mit der Forschungskapazität der Sektion selbst gelöst werden müssen.

Zweitens war die Überzeugung zu vertiefen, daß die Übernahme und Erfüllung der Komplexaufgabe unbedingt

**Überzeugende politisch-ideologische Arbeit weckte Verständnis, Einsatzbereitschaft und viele neue Initiativen. Gewerkschafter und FDJ-Studenten mit herausragenden Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb. Das sind Vorhaben, die Schule machen sollten!**

notwendig ist. Im Wissenschaftsbereich Elektrochemie und allen anderen Bereichen der Sektion war die Bereitschaft auszufragen, entsprechend deren Möglichkeiten Beiträge zur Erfüllung dieser Aufgabe zu leisten. Dabei erwies es sich als äußerst wichtig, daß einerseits die komplexe Forschungsaufgabe von Anfang an unter Parteilontrolle genommen und andererseits eine klare wissenschaftliche Zielstellung formuliert wurde.

Das war die Grundlage für die Durchsetzung des notwendigen Konzentrationsprozesses, der zu Kapazitätsverlagerungen bis hin zum Abbruch einzelner Themen und zur Veränderung von Qualifizierungsarbeiten führte. Und das war auch die Grundlage für eine effektive Mitarbeit anderer Wissenschaftsbereiche der Sektion und darüber hinaus weiterer Sektionen unserer Universität sowie für die bessere Motivierung der Studenten, die in der Einheit von Lehre und Forschung während der speziellen wissenschaftlichen Arbeit in der Diplomphase und mit einem Jugendobjekt an der Erfüllung der wissenschaftlichen Aufgabe beteiligt sind.

Natürlich gab es und gibt es eine Reihe von Schwierigkeiten, und wir wissen auch, daß es im Fortschreiten des Forschungsprozesses noch weitere, unvorhergesehene Probleme geben wird, die wir überwinden müssen.

Wir hatten für die Lösung der Aufgabe recht ungünstige Ausgangsbedingungen; denn wir verfügten über keine speziellen Erfahrungen, und es war eine neue und ungewohnte Labor- und Arbeitstechnik erforderlich. Die jungen Wissenschaftler und Studenten haben

schon mit großem Eifer diese Techniken angeeignet und positive Resultate im sozialistischen Wettbewerb und in der Neuerungsbewegung erreicht. Die aus der Gewerkschaftsgruppe hervorgegangenen Wettbewerbsverpflichtungen des Jahres 1982 trugen ihrerseits dazu bei.

Aber wir sind uns auch darüber im Klaren, daß wir den gegenwärtigen Stand keineswegs erreicht hätten, wäre nicht diese Thematik tatsächlich als komplexe, von der Universitätsebene koordinierte Forschungsaufgabe verstanden worden. So haben wir Unterstützung in innerer und intersektueller Zusammenarbeit, insbesondere durch die Wissenschaftsbereiche Anorganische Chemie, Technische Chemie und Struktur- und Radiochemie sowie bezüglich technologischer und konstruktiver Fragen durch die Sektionen 13 und 14 erhalten. Unser Dank gilt auch der Zentralwerkstatt sowie den Werkstätten der Sektion 14 und unserer Sektion, die die unbedingt notwendigen Spezialwerkzeuge und -einrichtungen fertigten.

Am 13. Dezember 1982 hatten wir in unserer Gewerkschaftsgruppe Elektrochemie eine Initiativversammlung zur Auswertung der 5. Tagung des ZK der SED und zur Beratung über den Beschlüßentwurf zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs an der TU Dresden im Jahre 1983. Aus dieser Versammlung gingen die prinzipielle Zustimmung der Kollegen zu diesem Wettbewerbsprogramm und eine Anzahl neuer Wettbewerbsinitiativen des Wissenschaftsbereiches Elektrochemie hervor.

So gaben die Kollegen folgende Wettbewerbsverpflichtungen ab:

- Für die termingerechte Erfüllung der komplexen Forschungsaufgabe werden in Absprache mit dem Vertragspartner und mit seiner Unterstützung die Langzeitversuche schnell in Betrieb genommen und fortlaufend ausgewertet, um eine schnellere und zügige Überführung durch den Vertragspartner vorbereitet zu helfen. Zur Unterstützung dieses Vorhabens werden parallel dazu in Eigenleistung einfache multivalent nutzbare Prüfstandanordnungen für Kurzzeitversuche hergestellt, die auch von den Kooperationspartnern innerhalb der Sektion nachgenutzt werden sollen.

- Es besteht die Bereitschaft zur Übernahme der Vertragsforschung mit dem VEB Kombinat Lacke und Farben als Staatsplanthema ab 1983. Dieses Thema wäre dann das dritte im Bereich parallel zu bearbeitende Staatsplanthema.

- Es werden kurzfristige Technologien für den Einsatz von hochwirksamen, umweltfreundlichen Pigmenten in Korrosionsschutzanstrichen auf der Grundlage der 1982 erfolgten Patentanmeldungen als Voraussetzung für die Überführung in die Produktion zugesagt.

- Auf Grund der dringenden volkswirtschaftlichen Notwendigkeit flüssige Treib- und Kraftstoffe zu substituieren, wird eine Grundlagenstudie zu neuen Hochleistungssekundärzellen für Elektroantriebsaggregate in Kleintransportern angefertigt.

- Schließlich wird ein Verfahren zum Beizen von Halbleitern der Mikroelektronik im Rahmen der TU-Aufgabe KOL 5 auf der Basis der entwickelten Theorie der Metallauflösung und -korrosion entwickelt.

Dr. Wolfgang Schneider, Sektion Chemie

# Auch im Büro rationeller und intensiver

Seit einem Jahr bin ich Vertrauensfrau einer der insgesamt vier Gewerkschaftsgruppen im Direktorat für Studienangelegenheiten. Unsere Gewerkschaftsgruppe besteht aus zwei Arbeitskollektiven - dem Sekretariat des Direktors für Studienangelegenheiten und der Abteilung Studienprozeß.

Als besonders wichtige Aufgabe sehen wir es an, uns ständig darum zu bemühen, den hohen Ansprüchen an die politische Massenarbeit gerecht zu werden. Das trifft auch auf die gesamte AGO zu.

In der politisch-ideologischen Arbeit geht es uns vor allem darum, allen Kolleginnen und Kollegen bewußt zu machen, daß an jedem einzelnen ständig höhere Anforderungen gestellt werden, um die Aufgaben der Universität auf dem Gebiet der Erziehung, Aus- und Weiterbildung in besserer Qualität lösen zu helfen.

Bei aller Vielzahl der Aufgaben ist eine noch stärkere Orientierung auf die Schwerpunkte erforderlich, die wir uns aus der 5. Tagung des ZK der SED sowie den vorangegangenen Tagungen abgeleitet haben. Unter Führung der Parteilorganisation unseres Direktors bemühen wir uns um solche Leistungen auf den verschiedenen Arbeitsgebieten, mit denen wir zu einer höheren Qualität und Effektivität in der Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie der Studienorganisation insgesamt beitragen.

Bereits die Massenkontrolle zum Wettbewerb 1982 hatten wir als Gewerkschaftskollektiv dazu genutzt, uns zielgerichtet Gedanken über die neuen Aufgaben für 1983 zu machen. Zur Zeit werden auch in unserer Gewerkschaftsgruppe zur Auswertung der 5. ZK-Tagung und auf der Grundlage des Beschlusses der Vertrauensleuteversammlung zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs im Karl-Marx-Jahr 1983 konkrete Aufgaben erarbeitet.

Dabei knüpfen wir an die 1982 erreichten Fortschritte an, zum Beispiel wurden auf dem Gebiet der Studienorganisation große Anstrengungen unternommen, um einen Stundenplan zu erarbeiten, der die Effektivität der Ausbildung fördert. Diese Aufgabe wird fortgeführt.

Durch Beratung mit den Nutzern des EDV-Teilprojektes LEIST 2 in den Sektionen wurde die bisherige Nutzung der EDV-Ausdrücke für das Prüfungswesen so verändert, daß im Studienjahr 1982/83 ca. 13.500 Blatt A 4 eingespart werden können.

Ich kann hier sagen, daß es bei allen Kolleginnen und Kollegen volles Verständnis für die Hauptrichtungen der weiteren Rationalisierungs- und Intensivierungsarbeit der Universität gibt. Wir wissen auch, daß dies nicht ausreicht. Entscheidend wird letztlich sein, wie wir und alle anderen Kollektive der Universität es verstehen, diese

Aufgaben durch konkrete Maßnahmen zu verwirklichen. Dabei geht es zum Beispiel darum, mit anderen Kollektiven über das Direktorat hinaus ins Gespräch zu kommen. Wir machen uns ebenfalls darüber Gedanken, wie es uns gelingt, auch Studenten in die Lösung von Rationalisierungsaufgaben stärker einzubeziehen. Wir stellen uns das zum Beispiel durch Vorgabe von Themen für selbständige wissenschaftliche Arbeiten der Studenten vor.

In diesem Sinne haben wir auch den Wettbewerbsaufruf der Sektion Arbeitswissenschaften (UZ vom 15. September 1982) zum Anlaß genommen, uns mit dem Kollektiv zu einem ersten Meinungsaustausch zu treffen. Wir haben uns insbesondere über Probleme der Wettbewerbsaufbereitung, über Beiträge zur Verbesserung der „Büroarbeit“ und Qualifizierung der Analysetätigkeit ausgetauscht.

Diesen Erfahrungsaustausch wollen wir auf konkreten Gebieten fortsetzen und auf andere Kollektive erweitern, weil wir der Meinung sind, daß ein Zusammenarbeiten im größeren Rahmen zu einem spürbaren Anwachsen der Qualität und Effektivität unserer täglichen Arbeit führt.

(Aus dem Diskussionsbeitrag der Kollegin Schubert zur Vertrauensleuteversammlung am 15. 12. 1982)

Antje Dziollag, Uwe Schneider

# Retten, bergen, helfen

Schlagkräftige Gemeinschaftsübung unserer Feuerwehr und von ZV-Einsatzkräften

Ein Höhepunkt im Monat der Ordnung und Sicherheit 1982 war die gemeinsame Übung der Kräfte der betrieblichen freiwilligen Feuerwehr, des ZV-Rettungszuges 5/2 und einer Gruppe des Sanitätszuges der 5. Abteilung. Dabei ging es um das Zusammenwirken verschiedenartiger Einsatzkräfte und Einsatzmittel bei der Bekämpfung eines angenommenen Brandes mit schweren Folgen. Die betriebliche freiwillige Feuerwehr übte dabei erstmalig mit dem neuen Löschfahrzeug und dem Druckluftatemgerät.

Das Ziel der Übung bestand unter anderem darin, die praktischen Erfahrungen bei der Vorbereitung und Durchführung von Einsatzhandlungen zu vervollständigen und die Befähigung zur ständigen Führung der Kräftegruppen weiter zu erhöhen.

Für jeden Angehörigen der Formation kam es darauf an, alle Einsatzhandlungen bei hoher physischer und psychischer Belastung in guter Qualität auszuführen sowie die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu festigen und zu vertiefen.

Der Ausgangspunkt für die Übung war eine imitierte Gasexplosion mit Brandfolge im Frühstücks- und Lagerraum des alten Kutzbach-Baus mit Personen- und Sachschäden. Nach Alarmanlösung über die Großsirenen der TU Dresden unterboten viele der Feuerwehrmänner persönliche Beiträge bei der Herstellung der vollständigen Einsatzbereitschaft.

Nach der Lageerkundung wurden zusätzliche Rettungs-, Bergungs- und Sanitätskräfte der Zivilverteidigung angefordert. Es erfolgte die Sicherung der Angriffs-, Rettungs- und Evakuierungswege, insbesondere galt es, Maßnahmen zur Rettung von Menschenleben einzuleiten. Die Beschäftigten aus der Werkstatt und des Versuchsfeldes Verarbeitungsmaschinen wurden evakuiert und die ersten Verletzten aus dem unmittelbaren Gefahrenherd geborgen. Tücken der eingesetzten Technik konnten behoben werden, zeigten den verantwortlichen Genossen auch gleichzeitige neue Aufgaben.

Nach der umfassenden Brandbekämpfung und Verhinderung der

Brandausbreitung durch die Löschruppen von Oberlöschmeister Wagner und Oberlöschmeister Ebechner begannen die ZV-Kräfte die Rettung, Bergung und Erste Hilfe. Zügig wurde unter Leitung von Gruppenführer Tenzler erstmals die Rettung aus großen Höhen geübt, während eine zweite Gruppe unter Leitung von Gruppenführer Krause die Bergung von Verletzten durch Tragedienste vornahm. Erste Hilfe wurde allen Geschädigten dank schneller und sachkundiger Arbeit der Sanitätskräfte zuteil. Auf Grund ihrer strukturmäßigen Ausrüstung behandelten sie großflächige Brandverletzungen, Rauchvergiftungen, Knochenbrüche u. a.

Die gemeinsame Einsatzleitung nahm während des gesamten Übungsgeschehens aktiv Einfluß auf den Ablauf der einzelnen Operationen und auf die Leiter der eingesetzten Kräfte und Mittel. Es kann eingeschätzt werden, daß diese Übung zu einem vollen Erfolg führte. Die unterschiedlichen Aufgaben während des Einsatzes, so auch die Abperrmaßnahmen unter Leitung des Gruppenführers Dr. Maase, haben alle Kräftegruppen vielseitig gefordert und gefördert, aber auch gezeigt, wo noch aktiver gearbeitet werden muß.

Trotzdem sei an dieser Stelle der Aufruf an alle TU-Angehörigen gerichtet, durch ihr eigenes Zutun und durch Umsicht dazu beizutragen, daß solche Einsätze nur Übung bleiben.

Dr.-Ing. Schuster, Zugführer; Bm. Geier, Wehrleiter

Fotos: UFBS



# Mit besten Leistungen in der ZV-Qualifizierung den Frieden stärken

Mit großem Interesse haben wir Kommunisten der Parteilgruppe der I. Abteilung der Ausbildungseinrichtung des MHP die Politische Deklaration der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages studiert. Wir begrüßen die Entschlossenheit, die in dieser Erklärung der höchsten Repräsentanten der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages zum Ausdruck kommt, zusammen mit allen fortschrittlichen und friedliebenden Kräften dafür zu wirken, daß die Politik der Gewalt und der Konfrontation im Zusammenleben der Völker überwunden wird und der Frieden in der Welt erhalten bleibt.

Gestützt auf die Einschätzung der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, daß die Kräfte des Friedens stärker sind als die des Krieges und alles von der Entschlossenheit und von der Zielstrebigkeit ihres Handelns abhängt, versichert hiermit jeder von uns, seinen persönlichen Beitrag zu leisten.

Wir werden uns in der ZV-Ausbildung um gute und sehr gute Ergebnisse bemühen und wollen durch unsere Einsatz- und Hilfsbereitschaft die anderen Teilnehmer anspornen, ebenfalls höchste Leistungen zu vollbringen. In den täglichen persönlichen Gesprächen wird es unsere Hauptaufgabe sein, unter den Mitgliedern unserer Gruppen und Züge die Überzeugung zu festigen, daß die Erfüllung der Ausbildungsaufgaben im Sinne der Politischen Deklaration der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages zur Stärkung der Kräfte des Friedens in der Welt beiträgt.

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: 8027 Dresden, Halmholtzstraße 8. Telefon: Einwahl 443, 81 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hejer; Redakteur: Brigitte Biedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller; Redaktionskollegium: Prof. Dr. Walter Böhm, Beatrix Dressal, Uta-V. Ker Jäckisch, Manfred Lüttmann, Joachim Sämisch, Dez. Dr. Wolfgang Spirling, i. V. Lothar Thon, Lutz Wiegner, H. Joachim Zickmann. Veröffentlicht unter Lizenz Nr. 32 beim Rat des Bezirkes. Satz und Druck: H/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkers-Freundschaft Dresden, Betriebsstell. Jullian-Ortmann-Allee, Redaktionschluss: 12. Januar 1983.